

## Fliegende Edelsteine in der Lippeaue - Der Eisvogel



Eisvogel (*Alcedo atthis*)

(Foto: ABU Soest)

In dieser Auenpost möchten wir Ihnen den Vogel des Jahres 2009 vorstellen: den Eisvogel. Der gerne als „fliegender Edelstein“ bezeichnete Bewohner der Lippeaue ist einer der farbenfrohesten Vögel Deutschlands. Mit seinem prächtigen, türkis-blau und rot-orange schimmernden Federkleid ist der spatzengroße Vogel unverwechselbar und steht für saubere Gewässer und intakte Auen-Lebensräume.

Die Bestände des Eisvogels sind im 19. und 20. Jahrhundert durch den Lebensraumverlust auf Grund von z.B. Flussbegradigungen, Entwässerung der Auen oder Intensivierung der Landwirtschaft in Mitteleuropa stark zurückgegangen. Seit den 1970er Jahren erholen sich die Populationen langsam durch erste Renaturierungsprojekte.

Im Rahmen des LIFE-Projektes „Lippeaue“ werden u.a. durch die Uferentfesselungsmaßnahmen wieder günstige Brutbedingungen für den Eisvogel geschaffen. Der Eisvogel benötigt für den Nestbau hohe, steile Ufer in die er eine Brutröhre gräbt.

Durch die Wiederherstellung der natürlichen Steilwände am Lippeufer findet der Steilwandbrüter neue Brutmöglichkeiten. Während 2007 noch keine Eisvogelbruten innerhalb der Maßnahmenbereiche des LIFE-Projektes festgestellt werden konnten, wurden im Jahr 2008 bereits 5 Brutpaare mit insgesamt 66 flüggen Jungvögeln dokumentiert. Die jungen Eisvögel werden durch die Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V. (ABU) beringt, um genauere Aussagen über den Bruterfolg machen zu können.

Der Eisvogel zimmert seine Höhlen an gewässernahen, lehmigen oder sandigen Böschungen. Die



Eingang einer Eisvogelbrut-  
höhle (Foto: ABU Soest)

runden Nistlöcher sind der Eingang zu einer bis zu 1 m langen Röhre mit einem Nestkessel am Ende. Wenn ein Brutpaar eine geeignete Stelle für das Brutgeschäft gefunden hat, verharrt das Männchen im Rüttelflug vor der ausgesuchten Stelle, um mit dem Schnabel ein erstes Loch zu hacken. Sobald ein Sitzplatz hergestellt ist, vergrößern Männchen und Weibchen abwechselnd den Tunnel.

Die Vögel müssen sich aus dem engen Loch zuerst rückwärts wieder herausschieben, bis die Verbreiterung des Nistkessels am Ende ein Umdrehen in der Behausung möglich macht.

Es kommt häufig vor, dass angefangene Tunnel aufgegeben werden und an anderer Stelle neu mit dem Höhlenbau begonnen wird. Auch Behausungen aus dem Vorjahr werden genutzt oder fertig gestellt. Die Tiere beginnen Ende März mit der Balz und brüten oftmals mehrmals im Jahr um ihren Bruterfolg zu optimieren.



Beuteübergabe in der Lippeaue

(Foto: ABU Soest)

Wie man anhand der auffälligen Färbung schon vermuten kann, ist der Eisvogel ein echter Exot und der einzige heimische Vertreter aus seiner Vogelfamilie in den mittleren Breiten. Seine nahen Verwandten sind in den Tropen zu Hause. Dennoch ist er erstaunlich gut an seine Umgebung angepasst. Im Flug über das Wasser verschmilzt die türkise Oberseite des Fischjägers bei Sonneneinstrahlung mit der glänzenden Wasseroberfläche. Neben kleinen Fischen findet der Eisvogel auch andere Beute wie Krebse, Wasserinsekten oder Kaulquappen im Wasser. Mit seinem kräftigen Schnabel stürzt er sich von einer Aussichtswarte kopfüber ins Wasser um die erspähte Nahrung zu erbeuten.

In Deutschland ist der Eisvogel das ganze Jahr zu beobachten. Er ist ein so genannter „Standvogel“. Das bedeutet, dass er sein Revier nach der Brutzeit nicht verlässt. Nur bei Nahrungsknappheit, z.B. auf Grund von zugefrorenen Wasserflächen im Winter, führt er kleinere Wanderungen durch. Dann kann Eis für den Eisvogel auch zum Verhängnis werden. In strengen Wintern wird der Fischfresser durch das Eis von seiner Beute getrennt und droht zu verhungern.

Veränderungen an Gewässern durch den Menschen wie das Aufstauen von Bächen und Flüssen durch Staudämme und Wehre verschlimmern diesen Effekt, da die Fließgeschwindigkeit des Wassers sinkt und das Gewässer schneller zufriert. Wenn der Eisvogel im Frühjahr erfolgreich brüten kann, gleicht er diese Verluste jedoch wieder aus. Deshalb ist es wichtig möglichst viele naturnahe Flussufer mit Steilwänden und Abbruchkanten zu erhalten oder zu entwickeln.



Ein beringter Eisvogel bei der Gefiederpflege (Foto: ABU Soest)

Beim aufmerksamen „Spaziergehen“ kann man mit etwas Glück im Uferbereich den hohen, eindringlichen Ruf „tjih“ des geschickten Jägers hören oder vielleicht sogar die flinken Vögel entlang der Uferkanten fliegen sehen.

Begleiten Sie uns doch einmal auf einer geführten Wanderung durch die Lippeaue. Im Rahmen von zahlreichen Exkursionen zu unterschiedlichen Themen bietet sich immer wieder die Gelegenheit die Tiere und Pflanzen in der Aue „life“ zu erleben.

Die Termine und Informationen zu unseren Exkursionen und Veranstaltungen finden Sie im Internet unter:

[www.life-lippeaue.de](http://www.life-lippeaue.de)